

An die  
Redaktionen

Vorsitzender:  
Dr. Frank Lammerding  
Telefon (0441) 235-2328  
Fax (0441) 235-2154

Geschäftsführung:  
Stephan Simon  
Telefon (0541) 501-2057  
Fax (0541) 501-4406  
Am Schöierberg 1  
49082 Osnabrück

Postfach 25 09 • 49015 Osnabrück  
E-Mail: [agjae@lkos.de](mailto:agjae@lkos.de)

Bankverbindungen:  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ 265 501 05 • Konto 220 756

12. Oktober 2009  
[www.agjae.de](http://www.agjae.de)

## Pressemitteilung

### **Bildung ist mehr als Schule**

Jugendämter fordern stärkeres Engagement in der außerschulischen Bildung

Die Jugendämter in Bremen und Niedersachsen fordern eine stärkere Unterstützung für die Umsetzung ihrer anstehenden Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Dies ist ein zentrales Ergebnis einer zweitägigen Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Bremen und Niedersachsen, die vom 24. bis 25. September 2009 in Hildesheim stattfand. In 40 verschiedenen Workshops haben sich über 550 Fachkräfte mit den Herausforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe unter dem Motto „Kinder- und Jugendhilfe: Motor für lebenswerte Kommunen“ beschäftigt.

Bereits im Eröffnungsreferat wies der Betriebsratsvorsitzende des VW-Konzerns Bernd Osterloh auf die besondere Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe für die familienfreundliche Entwicklung der Kommunen hin. Angesichts des demografischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels sind familienfreundliche Kommunen ein wesentlicher Standortvorteil. Da Bildung im Wesentlichen durch außerschulische Lernprozesse mit gefördert wird, kommt der Jugendhilfe mit den Maßnahmen der frühen Bildung, der Kindertagesbetreuung, den Maßnahmen der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit eine besondere Bedeutung zu. Sie stärkt und unterstützt die Schule in ihrem Bildungsauftrag und mindert soziale Ungerechtigkeiten. Die große Herausforderung wird daher darin liegen, die außerschulischen Bildungsmaßnahmen in allen Altersstufen mit dem System Schule stärker als bisher miteinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. Hierzu fordern die Jugendämter eine kommunale Verantwortungsgemeinschaft mit dem Land. Die Jugendämter müs-

sen, um weiterhin Motor für Bildungsprozesse sein zu können, entsprechend in die Lage versetzt werden. Deshalb ist es erforderlich, stärker als bisher finanzielle Mittel für den Ausbau von ganztätigen verlässlichen Betreuungsformen sowie Ganztags-schulen bereit zu stellen. Die Jugendämter fordern zur Realisierung und Umsetzung eine stärkere Verzahnung des Systems Schule, welches in Verantwortung der Län-der liegt, mit den Maßnahmen der Jugendhilfe, für die die Kommunen verantwortlich sind.

Die Arbeitstagung hat darüber hinaus deutlich gezeigt, dass für die Umsetzung der anstehenden Aufgaben keine neuen Gesetze benötigt werden. Aus Sicht der Ju-gendämter ist vielmehr eine Entflechtung der gesetzlichen Regelungen und Richtli-nien nötig, um die Herausforderungen in kommunaler Eigenverantwortung umzuset-zen zu können. Auch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum Kindes-schutz sind aus Sicht der Jugendämter ausreichend. Konkreter Handlungsbedarf besteht laut dem Vorsitzenden der AGJÄ Dr. Frank Lamerding im Hinblick auf die Integration behinderter Kinder in Tagesbetreuungsangebote für unter 3-jährige sowie in der Verlagerung von Maßnahmen der Schulkindbetreuung in Ganztagsgrundschu-len.

Die AGJÄ ist eine Vereinigung von örtlichen und überörtlichen Trägern der öffentli-chen Jugendhilfe in Niedersachsen und Bremen, sie ist das Sprachrohr von 62 Ju-gendämtern in den beiden Bundesländern.